

Staatsstraße 2059, Erneuerung der Brücke über den Lech in Gründl

Unterlage 19.3.1

FFH-Vorprüfung/Verträglichkeitsabschätzung für das NATURA 2000-Gebiet DE 8330-371 „Urspringer Filz, Premer Filz und Viehweiden“

Ersteller:



Prof. Schaller UmweltConsult GmbH
Domagkstraße 1a,
D-80807 München

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Prädinger', is written over the printed name.

Bauherr:

Staatliches Bauamt Weilheim
Münchner Straße 39
82362 Weilheim

12.03.2020

Inhalt

1	Einleitung	2
1.1.	Anlass und Aufgabenstellung	2
1.2.	Gesetzliche Grundlagen und Vorgehensweise	2
1.3.	Verwendete Quellen/Vorliegende Unterlagen	3
2	Beschreibung des SchutzGebiets und seiner Erhaltungsziele	4
2.1.	Übersicht über das Schutzgebiet	4
2.2.	Erhaltungsziele des SchutzGebiets	4
2.2.1.	Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL	4
2.2.2.	Arten des Anhangs II der FFH-RL	6
2.2.3.	Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele	7
2.3.	Managementpläne/Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen	8
2.4.	Funktionale Beziehungen des Schutzgebiets im Netz Natura 2000	8
3	Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren und Wirkprozesse	10
3.1.	Technische Beschreibung des Vorhabens	10
3.2.	Wirkfaktoren und Wirkprozesse	10
3.2.1.	Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse	10
3.2.2.	Anlagenbedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse	10
3.2.3.	Betriebsbedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse	11
4	Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets durch das Vorhaben	12
4.1.	Beeinträchtigung von Lebensräumen des Anhangs I der FFH-RL	12
4.2.	Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II der FFH-RL	12
4.3.	Beeinträchtigung von Erhaltungszielen	12
4.4.	Fazit	12
5	Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte (Summationswirkungen)	13
6	Zusammenfassung	13
7	Anhang	14

1 Einleitung

1.1. Anlass und Aufgabenstellung

Die Brücke der Staatsstraße 2059 (Lechbruck – Steingaden) überquert zwischen Lechbruck und Gründl (Prem) den Lech bei Fluss km 146,770. Aufgrund der nach DIN 1076 durchzuführenden Bauwerksprüfungen der letzten Jahre wurde festgestellt, dass die Brücke Schäden aufweist, die langfristig die Standsicherheit beeinträchtigen. Da diese Schäden nicht instand gesetzt werden können, muss die Brücke erneuert werden. Die kürzeste Entfernung zwischen Vorhabensgebiet und Außengrenze des nächstgelegenen FFH-Gebiets DE 8330-371 „Urspringer Filz, Premer Filz und Viehweiden“ beträgt 750 Meter.

Aufgabe der vorliegenden Unterlage ist es, mögliche Auswirkungen auf das FFH-Gebiet bzw. dessen Schutzgüter (Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I und Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (FFH-RL)) auf dem Betrachtungsniveau der FFH-Vorprüfung (Verträglichkeitsabschätzung) zu prüfen. Dabei ist zu ermitteln, ob durch das Vorhaben die Erhaltungsziele und maßgebliche Bestandteile des FFH-Gebiets beeinträchtigt werden könnten.

1.2. Gesetzliche Grundlagen und Vorgehensweise

Da das Vorhaben in der Nähe eines FFH-Gebiets liegt, ist nach § 34 Abs. 1 u. 2 BNatSchG im Rahmen einer FFH-Vorprüfung zu klären, ob bau-, anlage- oder betriebsbedingte Wirkungen zu Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets führen können. In dieser Vorprüfung kommt es im Sinne einer Vorabschätzung darauf an, ob ein Vorhaben im konkreten Fall überhaupt geeignet ist, ein Natura 2000-Gebiet erheblich beeinträchtigen zu können (Möglichkeitsmaßstab). Die Vorprüfung hat die Aufgabe, den Bearbeitungsaufwand für unproblematische Vorhaben zu reduzieren, indem sie evidente Fälle ausscheidet. In der Unterlage werden Gebietsabgrenzungen, Erhaltungsziele, ggfs. funktionale Beziehungen der Arten und Lebensräume zwischen Schutzgebiet und Umgebung sowie Vorhabenswirkungen und daraus resultierende Beeinträchtigungen des Schutzgebiets behandelt und individuell für das Natura 2000-Gebiet bzw. bei ausgedehnten Gebieten für Teilabschnitte dargestellt.

Ist die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung als Ergebnis dieser Vorabschätzung nicht auszuschließen, ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen, die mit jeweils hinreichender Wahrscheinlichkeit feststellt, ob das Vorhaben das Gebiet im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten (erheblich) beeinträchtigt (Wahrscheinlichkeitsmaßstab). Auf die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung kann verzichtet werden, wenn die FFH-Vorprüfung ergeben hat, dass das Vorhaben zu keinen bzw. ausschließlich zu offensichtlich nicht erheblichen Beeinträchtigungen führt und keine möglicherweise kumulierenden anderen Pläne und Projekte vorhanden sind.

Die vorliegende FFH-Vorprüfung erfolgt auf Basis der für das Gebiet festgelegten Erhaltungsziele sowie der für die Erhaltungsziele und Schutzzwecke maßgeblichen Bestandteile des Schutzgebiets gem. der seit 01.04.2016 gültigen Bayerischen Natura 2000-Verordnung (BayNat2000V).

Im Einzelnen sind in einer FFH-Vorprüfung Angaben zu den folgenden Punkten erforderlich:

- Beschreibung des potenziell betroffenen Natura 2000-Gebiets und dessen Erhaltungsziele
- Beschreibung des Vorhabens und relevanter Wirkfaktoren und Wirkprozesse

- Prognose der möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets
- Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

1.3. Verwendete Quellen/Vorliegende Unterlagen

Die Daten zum FFH-Gebiet „Urspringer Filz, Premer Filz und Viehweiden“ (DE 8330-371) entstammen den folgenden Grundlagen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz bzw. des Bayerischen Landesamtes für Umwelt:

- Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele; Regierung von Oberbayern - Höhere Naturschutzbehörde, Stand 19.02.2016, Quelle:
http://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000_vollzugshinweise_erhaltungsziele/datenboegen_8027_8672/doc/8330_371.pdf
- Liste der FFH-Gebiete mit den jeweils gebietsspezifischen Lebensraumtypen nach Anhang I (sortiert nach EU-Code) bzw. Arten nach Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG (alphabetisch sortiert), Quelle: Anlage 1 zu § 1 Nr. 1 der BayNat2000V vom 01.04.2016
- Erhaltungsziele für die in Anlage 1 gelisteten Lebensraumtypen (sortiert nach EU-Code) und Arten (alphabetisch sortiert), Quelle: Anlage 1a zu § 1 Nr. 1 der BayNat2000V vom 01.04.2016
- Gebietsabgrenzung des FFH-Gebiets im Maßstab 1 zu 5.000 zu § 1 Nr. 1 und § 2 Abs. 1 Satz 1 der BayNat2000V vom 01.04.2016
- Übersichtskarten im Maßstab 1:100.000, Quelle: Anlagen 2.1 bis 2.84 zu § 1 Nr. 1 und § 2 Abs. 1 Satz 3 der BayNat2000V vom 01.04.2016
- Standarddatenbogen (SDB), ungekürzte Fassung; LfU, Stand 11/2004
- Leseanleitung für die EU-Formblätter Standarddatenbögen der NATURA 2000-Gebiete; LfU Stand September 2007, Quelle:
http://www.lfu.bayern.de/natur/natura2000_datenboegen/doc/leseanleitung_eu_formblaetter.pdf

Ein Managementplan für das Gebiet liegt nicht vor. Zur Überprüfung vorhandener Lebensraumtypen und Arten wurden folgende weitere Datengrundlagen auf Basis des Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) über FIN-View (Stand Dez. 2015) bzw. Fin-Web (online-viewer) und ABSB-View ausgewertet:

- Geometrien und Datenbanken der Artenschutzkartierung (ASK)
- Biotopkartierung (Bayern)
- Daten des Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern (ABSP)

Die vorhandenen Daten sind für die Durchführung der FFH-Vorprüfung ausreichend, es sind keine Datenlücken zu konstatieren.

2 Beschreibung des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele

2.1. Übersicht über das Schutzgebiet

Das insgesamt 538 ha große FFH-Gebiet liegt zu 98% im Landkreis Weilheim-Schongau und zu 2% im Landkreis Ostallgäu. Es besteht aus drei Teilgebieten. Das zu prüfende Vorhaben liegt der circa 115 ha großen Teilfläche 02 am nächsten (kürzeste Entfernung 750 m). Zur Lage des FFH-Gebiets und der drei Teilgebiete vgl. Karte 1 im Anhang. Das Gebiet ist der kontinentalen biogeografischen Region zuzuordnen und liegt auf einer Höhe von etwa 736 bis 845 m ü. NN.

Das Schutzgebiet besteht aus drei großen Moorkomplexen unmittelbar östlich des Lechs in der Nähe von Lechbruck und Steingaden. Diese hochwertigen Moorkomplexe stehen in Verzahnung mit den größten noch erhaltenen Allmendeweiden im Alpenvorland. Besonderheiten sind bedeutende Bestände des Kriechenden Scheiberichs und ein intaktes Hangquellmoor mit einem Vorkommen der Helm-Azurjungfer. In Teilbereichen werden die ehemaligen Allmendeflächen durch traditionelle, extensive Weidenutzung bewirtschaftet. Des Weiteren befindet sich im Hochmoor Premer Filz ein Moorlehrpfad, der durch ein aufgelassenes Handtorfstichgebiet zu einem Nagelfluhhöcker führt.

Laut Standarddatenbogen dominieren im Schutzgebiet die Lebensraumklassen Moore, Sümpfe, Uferbewuchs mit einem Anteil von 76 % an der Fläche des FFH-Gebiets. 9 % der Schutzgebietsfläche bestehen aus feuchtem und mesophilem Grünland und 8 % aus Binnengewässern.

2.2. Erhaltungsziele des Schutzgebiets

Nach SDB 11/2004 bzw. den gebietsbezogenen Erhaltungszielen mit Stand vom 19.02.2016 kommen im Gebiet die nachfolgend aufgelisteten Lebensraumtypen [= LRT] nach Anhang I (* = prioritärer Lebensraumtyp) und Arten nach Anhang II der FFH-RL vor.

2.2.1. Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL

EU-Code	LRT-Name	Anteil (%)	Repräsentativität	Relative Fläche	Erhaltungszustand	Gesamtbeurteilung
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	7	A	C	B	C
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculon fluitantis und des Callitriche-Batrachion	<1	C	C	B	C
6210*	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)(* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)	<1	C	C	B	C
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und torfig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)	7	B	C	B	C
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	<1	C	C	B	C
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis)	<1	C	C	B	C

EU-Code	LRT-Name	Anteil (%)	Repräsentativität	Relative Fläche	Erhaltungszustand	Gesamtbeurteilung
7110*	Lebende Hochmoore	5	B	C	B	C
7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	11	B	C	B	C
7140	Übergangs- und Schwinggrasenmoore	<1	B	C	B	C
7150	Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)	<1	B	C	B	C
7220*	Kalktuffquellen (Cratoneurion)	<1	C	C	B	C
7230	Kalkreiche Niedermoore	5	B	C	B	C
91D0*	Moorwälder	26	A	C	B	A

Anmerkung:

* = prioritär

k.A. = bei Lebensraumtypen, die ausschließlich im Dokument „Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele“ (Stand 19.02.2016) genannt werden, erfolgen keine Angaben zu Repräsentativität, Relative Fläche, Erhaltungszustand und Gesamtbeurteilung

Erläuterung gem. Leseanleitung für die EU-Formblätter Standarddatenbögen der NATURA 2000-Gebiete; LfU (Stand September 2007):
Repräsentativität (des Lebensraumtyps bzw. Biotoptyps):

- A: hervorragende Repräsentativität
- B: gute Repräsentativität
- C: mittlere Repräsentativität

Relative Fläche (des Lebensraumtyps bezogen auf den gesamten Bestand des Lebensraumtyps in Deutschland):

- A: >15%
- B: 2-5%
- C: <2%

Erhaltungszustand (und Wiederherstellungsmöglichkeit des Lebensraumtyps):

- A: sehr gut, unabhängig von der Wiederherstellungsmöglichkeit
- B: gut, Wiederherstellung in kurzen bis mittleren Zeiträumen möglich
- C: mittel bis schlecht, Wiederherstellung schwierig bis unmöglich

Gesamtbeurteilung (der Bedeutung d. NATURA 2000-Gebiets f. d. Erhaltung des LRT bezogen auf Deutschland):

- A: Sehr hoch
- B: hoch
- C: mittel

2.2.2. Arten des Anhangs II der FFH-RL

EU-Code	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Population Nichtziehend	Gebietsbeurteilung			
				Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamt
1013	<i>Vertigo geyeri</i>	Vierzählige Windelschnecke	iP	C	B	C	B
1014	<i>Vertigo angustior</i>	Schmale Windelschnecke	iP	C	A	C	A
1044	<i>Coenagrion mercuriale</i>	Helm-Azurjungfer	i>50	C	B	C	B
1065	<i>Euphydryas aurinia</i>	Skabiosen-Scheckenfalter	iR	C	B	C	C
1166	<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	iP	C	B	B	C
1193	<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke	iV	C	C	C	C
1614	<i>Apium repens</i>	Kriechender Scheiberich	iC	C	A	C	B
1914*	<i>Carabus menetriesi ssp. pacholei</i>	Hochmoor-Laufkäfer	iC	B	B	A	A
5377	<i>Carabus (variolosus) nodulosus</i>	Schwarzer Gru-benlaufkäfer	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Anmerkung:

* = prioritär

k.A. = bei Arten, die ausschließlich im Dokument „Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele“ (Stand 19.02.2016) genannt werden, erfolgen keine Angaben zu Repräsentativität, Relative Fläche, Erhaltungszustand und Gesamtbeurteilung

Erläuterung gem. Leseanleitung für die EU-Formblätter Standarddatenbögen der NATURA 2000-Gebiete; LfU (Stand September 2007):**Population - Nichtziehend** (= Populationsgröße der Art):C: häufig, große Population (**common**)P: vorhanden, ohne Einschätzung (**present**)R: selten, mittlerer bis kleine Population (**rare**)V: sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen (**very rare**)

Das dem Code vorangestellte „i“ (bei den Tierarten in den Spalten „Nichtziehend“ und „Ziehend“, Unterspalten „Überwintern“ und „Auf dem Durchzug“) wird vom Programm automatisch eingefügt u. bedeutet „Individuum“ (was bei Größenklassen zugegeben wenig Sinn macht ..). Das vorangestellte „p“ in der Spalte „Brütend“ bedeutet „Brut-paar“.

Gebietsbeurteilung - Population (= Anteil der Population dieser Art im Gebiet in Relation zur Gesamt-population):

A: > 15%

B: 2 – 15%

C: < 2%

D: nicht signifikant

Gebietsbeurteilung – Erhaltung (= Erhaltungszustand und Wiederherstellungsmöglichkeit der für die Art wichtigen Habitatskomponenten):

A: hervorragende Erhaltung, unabhängig von der Wiederherstellungsmöglichkeit

B: gute Erhaltung, Wiederherstellung in kurzen bis mittleren Zeiträumen möglich

C: durchschnittliche oder beschränkte Erhaltung, Wiederherstellung schwierig bis unmöglich

Gebietsbeurteilung – Isolierung (= Isolation der Population in diesem Gebiet im Vergleich zum natürlichen Verbreitungsgebiet der jeweiligen Art):

A: Population (beinahe) isoliert

B: Population nicht isoliert, aber am Rande des Verbreitungsgebiet

C: Population nicht isoliert, innerhalb des erweiterten Verbreitungsgebiets

Gebietsbeurteilung – gesamt (= Gesamtbeurteilung der Bedeutung des NATURA 2000-Gebiets für den Erhalt der Art in Deutschland):

A: hervorragender Wert

B: guter Wert

C: signifikanter Wert

2.2.3. Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele

Erhalt ggf. Wiederherstellung mehrerer repräsentativer alpenrandnaher Mooregebiete und teils magerer, teils vermoorter Großweideflächen im östlichen Lechvorland. Erhalt der insbesondere im mittleren Teilgebiet großflächigen und landesweit bedeutsamen Moorkomplexe aus Hochmooren, braunmoosreichen Übergangsmooren (Markbachfilz) und Moorwäldern, Streuwiesen, Extensivweiden auf Niedermoor und hydrologisch unveränderten Kalk-Hangquellmooren. Besonders bedeutsam sind die großenteils im Wasserhaushalt kaum veränderten Hochmoore, Übergangsmoore, Moorwälder, kalkreichen Niedermooere und Kalktuffquellen, die kalkreichen Niedermooere, Pfeifengraswiesen sowie degradierten Hochmoore in ihrem stellenweise noch weiträumigen Flächenzusammenhang, die weiträumigen Weideflächen mit Moorflächen und Magerrasen samt ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie insbesondere der sehr großen Population des Kriechenden Selleries (*Apium repens*). Erhalt der Vernetzung der Lebensraumtypen und der Habitate innerhalb des Natura 2000-Gebiets. Erhalt des Verbunds zwischen den beiden Teilgebieten sowie zum Natura 2000-Gebiet „Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten“.

1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Natürlichen eutrophen Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions mit ihren ober- und unterirdischen Zuflüssen. Erhalt ggf. Wiederherstellung eines natürlichen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts.
2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*.
3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco-Brometalia*), insbesondere der Bestände mit bemerkenswerten Orchideen, mit ihren standörtlichen Eigenschaften, insbesondere Nährstoffhaushalt und Belichtung sowie der nutzungsgeprägten, weitgehend gehölzfreien Struktur. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen lebensraumtypischer Orchideen wie *Epipactis palustris*, *Orchis morio*, *Ophrys insectifera*, *Gymnadenia conopsea* und *G. odoratissima*.
4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe mit ihrem spezifischen Wasser-, Nährstoff-, Mineralstoff- und Lichthaushalt.
5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Mageren Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) in ihren vielfältigen kraut- und blütenreichen Ausbildungen (frische artenreiche Fuchsschwanzwiesen, trockene Salbei-Glatthaferwiesen). Erhalt ggf. Wiederherstellung des spezifischen Nährstoffhaushalts sowie der nutzungsgeprägten, weitgehend gehölzfreien Struktur.
6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Lebenden Hochmoore, der Übergangs- und Schwinggrasmoore und der Torfmoor-Schlenken (*Rhynchosporion*) in ihren natürlichen Strukturen (Bult-Schlenken-Komplexe, natürliche Strukturabfolgen von randlicher Bewaldung zu offenen Moorkernen) und in ihrem spezifischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalt.
7. Erhalt und ggf. Entwicklung der noch renaturierungsfähigen degradierten Hochmoore. Erhalt offener Torfstiche mit der Vegetation und Kleintierwelt der Hoch- und Übergangsmoorschlenken. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts).

8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalkreichen Niedermoores und der Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*) mit ihrem spezifischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalt und ihrer nutzungsgeprägten, weitgehend gehölzfreien Struktur. Erhalt ggf. Wiederherstellung eines weiträumigen Flächenzusammenhangs dieser Lebensraumtypen.
9. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalktuffquellen (*Cratoneurion*) mit ihrem charakteristischen Nährstoffhaushalt, Wasserqualität, Schüttung und Kleinstrukturen (Kalktuff-Sturzquellen, Sumpfquellen mit Quellschotterbildung).
10. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Moorbüschel mit ihrem natürlichen Wasser- und Nährstoffhaushalt in naturnaher Baumarten-Zusammensetzung und Struktur.
11. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen der Gelbbauchunke und des Kammolchs, insbesondere Erhalt der für die Fortpflanzung geeigneten Gewässer, ihrer Vernetzung untereinander sowie mit den umliegenden Landhabitaten.
12. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Hochmoor-Großlaufkäfers. Erhalt und ggf. Wiederherstellung der charakteristischen und spezifischen Moorbüschel- und Hochmoorhabitate.
13. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Helm-Azurjungfer. Erhalt der hydrologischen und trophischen Qualität der Quellhangmoore, Fließgewässer und angrenzenden Strukturen des Gebiets als wichtigste Habitatbestandteile. Erhalt der nutzungsabhängigen Habitatbestandteile.
14. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Skabiosen-Schneckenfalters. Erhalt der nutzungsabhängigen Habitatbestandteile und des Habitatverbunds zwischen den Teilpopulationen.
15. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen der Schmalen Windelschnecke und der Vierzähligen Windelschnecke. Erhalt ihrer Habitate unter anderem in kalkreichen Niedermoores, oligo- bis mesotrophen Steifseggenrieden sowie mageren, zu den Kalk-Kleinseggenrieden überleitenden Trollblumen-Bachkratzdistelwiesen.
16. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Kriechenden Selleries. Erhalt des spezifischen Wasser- und Nährstoffhaushalts der Wuchsortbereiche. Erhalt der auf den Rinderweideflächen angesiedelten, nutzungsabhängigen Teilpopulationen.
17. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Schwarzen Grubenlaufkäfers. Erhalt ggf. Wiederherstellung eines hydrologisch intakten, vernetzten und nicht zerschnittenen Verbundsystems aus nassen und feuchten Standorten in gutem Erhaltungszustand sowie intakter Gewässer mit Flachwasserbereichen und naturnahen Ufern mit liegendem und stehendem Totholz. Schaffung ausreichend breiter Pufferbereiche zur intensiv genutzten Flur.

2.3. Managementpläne/Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Ein Bewirtschaftungsplan nach Art. 6 Abs. 1 der FFH-Richtlinie für das Gebiet ("FFH-Managementplan"), der alle wesentlichen Informationen zu den maßgeblichen Bestandteilen und erforderlichen Maßnahmen enthält, liegt nicht vor (mündliche Auskunft Untere Naturschutzbehörde Landkreis Weilheim-Schongau am 18.01.2016).

2.4. Funktionale Beziehungen des Schutzgebiets im Netz Natura 2000

In den Gebietsbezogenen Konkretisierungen der Erhaltungsziele vom 19.02.2016 werden folgende funktionale Beziehungen des Schutzgebiets im Netz Natura 2000 genannt:

Erhalt der Vernetzung der Lebensraumtypen und der Habitats innerhalb des Natura 2000-Gebiets. Sowie der Erhalt des Verbunds zwischen den beiden Teilgebieten sowie zum Natura 2000-Gebiet „Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten“.

Im Standarddatenbogen vom November 2004 werden keine Natura 2000-Gebiete genannt, die in einem Zusammenhang mit dem beschriebenen Gebiet stehen.

Die drei Teilflächen des FFH-Gebiets liegen inselartig in der Landschaft und sind mit ihrer direkten Umgebung eng verzahnt. Hierbei bestehen wichtige, kleinräumige Austauschbeziehungen zwischen den Hoch-, Übergangs- und Niedermooren zu den umliegenden Biotopen, wie z.B. Still- und Fließgewässern, Allmendeweiden, (Moor-)wäldern, Röhrichten, Seggenriedern und Pfeifengraswiesen.

Die Teilfläche 02 des FFH-Gebiets besteht aus den Hochmooren Premer Filz und Markbachfilz. Nördlich dieser Fläche verläuft der Krummbach von der Ortschaft Steingädele kommend und mündet bei Gründl in den Lech. Die Entwässerung dieser Moorkomplexe erfolgt vorrangig durch den Eichelbach und den Premer Filzgraben, welche anschließend in den Krummbach fließen. Die beschriebene Fließstrecke kann folglich als Vernetzungsachse zwischen dem FFH-Gebiet und dem Lech angesehen werden. Der Vorhabensbereich liegt unmittelbar nördlich der Mündung des Krummbachs in den Lech.

3 Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren und Wirkprozesse

3.1. Technische Beschreibung des Vorhabens

Bei dem Vorhaben handelt es sich um den Ersatzneubau der Brücke über den Lech im Zuge der Staatsstraße 2059 zwischen Gründl (Prem) und Lechbruck mit bestandsnaher Anpassung der Staatsstraße auf einer Länge von insgesamt 260 m. Während der Bauzeit wird südlich der Bestandsbrücke eine Behelfsbrücke errichtet, die nach Ende der Bautätigkeit wieder vollständig rückgebaut wird. Als Baustelleneinrichtungs- und Lagerflächen sind Flächen im Bereich um die Brücke vorgesehen. Für die Vormontage der neuen Brücke wird eine ortsauwärts gelegene Grünland-Fläche genutzt. Diese liegt in einer Entfernung von etwa 750 m nordöstlich der Lechquerung an der St 2059. Die Baustellenzufahrten führen über bestehende Straßen. Eine Übersicht zur Lage des Brückenbauwerks (dauerhafter Eingriff) und der Baustelleneinrichtungs-/Vormontageflächen und der Bereitstellungsfläche zur Abholung (temporärer Eingriff) liefert Karte 1 im Anhang.

Die Bauzeit zur Erstellung des Brückenbauwerkes einschließlich der Behelfsumfahrung und der Straßenanpassungen beträgt voraussichtlich 12 Monate. Für das Bauvorhaben wird ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Der tatsächliche Baubeginn ist abhängig vom Verlauf des Planfeststellungsverfahrens.

3.2. Wirkfaktoren und Wirkprozesse

Nachfolgend werden vorhabensbedingte Wirkfaktoren aufgeführt, die erhebliche Beeinträchtigungen von maßgeblichen Bestandteilen des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele verursachen könnten.

3.2.1. Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

- **temporäre Flächeninanspruchnahme durch das Baufeld**

Zum Baufeld zählen z.B. Baustelleneinrichtungsflächen, Bereitstellungsflächen zur Abholung, Vorfertigungsflächen und Flächen für die Behelfsbrücke. Während der Bauzeit wird eine Fläche von circa 1,1 ha als Baufeld temporär in Anspruch genommen.

- **Emissionen und Erschütterungen durch den Baubetrieb**

Als baubedingte Wirkungen sind Lärm-, Licht-, Staub- bzw. Schadstoffemissionen und Erschütterungen zu erwarten. Die lärmintensivsten Arbeiten entstehen im Zusammenhang mit dem Abbruch der Unterbauten (Widerlager, Pfeiler). Das Abtrennen der Fahrbahndecke von der Auflage und das Herausheben erfolgen vergleichsweise geräuscharm. Die Herstellung des Verbaus zur Herstellung der Widerlager – hier als Bohrpfeilerwand – erfolgt durch Bohren; das lärmintensive Rammen kommt nicht zur Anwendung. Während des Baus ergibt sich eine zeitlich begrenzte Erhöhung der Belastungen, deren Reichweite jedoch nur geringfügig über den bisherigen Belastungskorridor hinausreicht.

3.2.2. Anlagenbedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

- **dauerhafte Flächeninanspruchnahme durch Überbauung und Versiegelung**

Durch den Ersatzneubau der Brücke mit verbreitertem Straßenquerschnitt wird eine Fläche von circa 0,23 ha dauerhaft in Anspruch genommen und versiegelt.

3.2.3. Betriebsbedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

- **verkehrsbedingte stoffliche und nichtstoffliche Einwirkungen**

Die Baumaßnahme zieht keine Erhöhung der Verkehrsmenge und der zulässigen Fahrgeschwindigkeit nach sich. Folglich ist nicht mit einer Veränderung von verkehrsbedingten Wirkungen zu rechnen. Hierzu zählen Emissionen von Abgas-, Licht- und Staub, Eintrag von Streusalz und Auslösung von akustischen bzw. optischen Reizen. Des Weiteren könnte ein erhöhtes Kollisionsrisiko zu Individuenverlusten führen.

4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets durch das Vorhaben

Entsprechend der vorliegenden Planung ist durch den Ersatzneubau der Brücke nicht mit Eingriffen innerhalb der Grenzen des FFH-Gebiets zu rechnen. Das zu prüfende Vorhaben liegt der Teilfläche 02 am nächsten. Die kürzeste Entfernung (Luftlinie) zwischen vom Vorhaben beanspruchten Flächen und der Teilfläche 02 des FFH-Gebiets beträgt 750 m. Dieser Abstand wurde zwischen der östlichen Grenze der ortsauwärts gelegenen Vormontagefläche und dem nördlichsten Punkt der Grenze des FFH-Teilgebiets DE 8330-371.02 ermittelt. Die Entfernung von der Mitte der zu erneuernden Brücke bis zur westlichsten Ausdehnung der Grenze des FFH-Teilgebiets DE 8330-371.02 beträgt 1070 m.

4.1. Beeinträchtigung von Lebensräumen des Anhangs I der FFH-RL

Durch die Entfernung des FFH-Gebiets vom Bauvorhaben und die gegebenen Abschirmung des Gebiets gegenüber dem Vorhabensstandort, aufgrund von Relief, Ortslage und Gehölzbeständen, ist kein Lebensraumtyp des Anhang I im Schutzgebiet direkt oder indirekt betroffen. Es ergeben sich ebenfalls keine Betroffenheiten von Lebensraumtypen über Austauschbeziehungen durch Strukturen außerhalb des FFH-Gebiets. Möglicherweise über den Krummbach gegebene Austausch- und Funktionsbeziehungen werden nicht gestört, da durch das Bauvorhaben nicht in das Gewässer eingegriffen wird.

4.2. Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II der FFH-RL

Die Anhang-II-Arten im FFH-Gebiet könnten über bauzeitliche Emissionen betroffen sein. Durch die Entfernung des FFH-Gebiets vom Bauvorhaben und die gegebenen Abschirmung des Gebiets gegenüber dem Vorhabensstandort, aufgrund von Relief, Ortslage und Gehölzbeständen, setzen sich bauzeitliche Emissionen nicht bis in das FFH-Gebiet fort. Eine direkte oder indirekte Betroffenheit der Arten des Anhangs II kann ausgeschlossen werden. Es ergeben sich ebenfalls keine Betroffenheiten über Austauschbeziehungen durch Strukturen außerhalb des FFH-Gebiets. Möglicherweise über den Krummbach gegebene Austausch- und Funktionsbeziehungen werden nicht gestört, da durch das Bauvorhaben nicht in das Gewässer eingegriffen wird. Zusätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die für das FFH-Gebiet relevanten Arten keine Empfindlichkeit gegenüber den auftretenden Wirkungen aufweisen.

4.3. Beeinträchtigung von Erhaltungszielen

Durch das Vorhaben ergeben sich keine direkten oder indirekten Betroffenheiten von gebietsbezogenen Erhaltungszielen des FFH-Gebiets. Erhebliche Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen des FFH-Gebiets können ausgeschlossen werden.

4.4. Fazit

Durch das Vorhaben werden keine Erhaltungsziele und maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebiets DE 8330-371 „Urspringer Filz, Premer Filz und Viehweiden“ direkt oder indirekt beeinträchtigt.

5 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte (Summationswirkungen)

Da durch das geplante Vorhaben keine Beeinträchtigungen auf das FFH-Gebiet DE 8330-371 „Urspringer Filz, Premer Filz und Viehweiden“ zu erwarten sind, ist eine Einschätzung möglicher kumulativer Wirkungen durch andere Pläne und Projekte nicht erforderlich.

6 Zusammenfassung

In der vorliegenden FFH-Vorprüfung wurde für das FFH-Gebiet DE 8330-371 „Urspringer Filz, Premer Filz und Viehweiden“ untersucht, ob das Vorhaben zur Erneuerung der Brücke über den Lech in Gründl zu erheblichen Beeinträchtigungen von maßgeblichen Bestandteilen des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele führen kann.

Als Ergebnis können direkte und indirekte Betroffenheiten von Lebensräumen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-RL durch das Vorhaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Die Umsetzung der gebietsbezogenen Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet DE 8330-371 werden nicht behindert.

Da durch das geplante Vorhaben keine Beeinträchtigungen für das Schutzgebiet zu erwarten sind, ist eine Einschätzung möglicher kumulativer Wirkungen durch andere Pläne und Projekte nicht erforderlich.

Die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ist nicht erforderlich.

7 Anhang

Karte 1